

### Hedelfingen Kst...

#### MEISTER ODER GALVANIK-RAMBOS?

Die Kolleginnen und Kollegen in der Hedelfinger Galvanik sind nicht zu beneiden. Die Arbeitsbedingungen sind schwierig, und manche Vorgesetzte sind nicht bloß schwierig, sondern eine Zumutung!

So scheinen die **Meister Kurz und Süßenböck** eher **Galvanik-Rambos** als Führungskraft sein zu wollen:

◆ In einem öffentlichen Aus-  
hang hat Herr Kurz Kollegen, die mit dem FA-Konto im minus waren, als „Stinkstiefel“ bezeichnet,

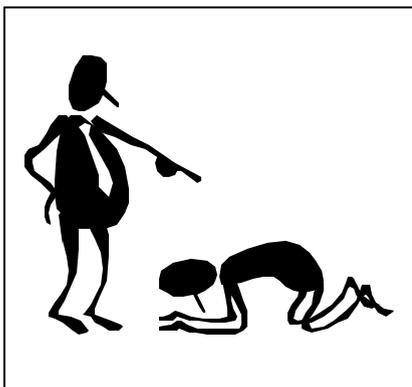
◆ Ein Kollege sollte für 3 Monate die Schicht wechseln und hat ihn auf seine ausfallenden Schichtzuschläge angesprochen. Meister Süßenböck wurde sofort pampig und erklärte ihm, daß er die nicht kriegen würde!

Doch es kommt noch besser:

„Du sollst erst einmal die erwartete Leistung bringen! Beim Wichsen bist du Spezialist, aber nicht wenn's um Leistung geht!“

Süßenböcks Kollege, **Meister Kurz pöbelt** gleich mit:

„Schick ihn zu mir, ich mach ihn fertig!“



Nach diesem Gespräch brauchte Kollege Ö. nicht mehr zu Herrn Kurz geschickt zu werden: Er war bereits fertig – **Nervenzusammenbruch!**

Ist es noch zu fassen? Auf der Betriebsversammlung wird vom Projekt „Gesundheit und Leistung“ geschwafelt, und in der Galvanik werden Kollegen mit solchen Methoden terrorisiert!

Doch wer glaubt, daß der vom Betriebsrat eingeschaltete Abteilungsleiter Gremmel den beiden üblen Meister-Rambos die rote Karte zeigt: Fehlanzeige! **Abteilungsleiter Gremmel macht vielmehr grad so weiter:**

◆ Als der verständlicherweise sehr erregte Kollege (der schlecht deutsch spricht) ihn ver-sehentlich duzt, bläfft er ihn an und verbittet sich, geduzt zu werden.

◆ Als er während dem Gespräch einen Schluck Wasser trinkt, wird er wieder von Gremmel angemacht.

Bis heute aber keine Spur von Disziplinierung gegenüber den beiden Mobbing-Meistern Kurz und Süßenböck.

**KLARTEXT** fordert, daß solche Vorgesetzten unverzüglich für ihre unglaublichen Entgleisungen zur Rechenschaft und als Meister aus dem Verkehr gezogen werden – bevor sie noch größeren Schaden anrichten!

Und Abteilungsleiter Gremmel, der sie offenbar immer noch deckt, gleich mit!

### Scheiben-wischi-waschi

In der neuesten Ausgabe des Scheibenwischers wurde mit viel Schlamm geworfen. Dort wurde behauptet, die Kollegen der KLARTEXT-Fraktion wären Gewerkschaftshasser, weil sie sich erdreisteten, die IG-Metall-Führungsriege und das Tarifergebnis zu kritisieren.

#### Sachliche Kritik = Hetze gegen die IG Metall ?

50 % der Mitglieder im ganzen Land waren unzufrieden mit dem Tarifabschluss. Sind das auch alles Gewerkschaftshasser und hetzen die auch alle unfair gegen die IG Metall ?

Solche Aussagen beweisen doch, dass die IG Metall - Führungsspitze im Betriebsrat nun voll ganz den Bezug zur Basis verloren hat.

Im Scheibenwischer wird der Werkleiter zitiert: „Der letzte Streiktag in Mettingen hat uns das Genick gebrochen.“

Wenn dieser Ministreik die Arbeitgeber in die Knie gezwungen hat, was wäre denn dann mit einem längeren Streik erst möglich gewesen ?

#### IG Metall-Fraktion mobbt die KLARTEXT-Kollegen

Auch die Behauptung, wir würden in die Fußstapfen des UAG-Betriebsrats Flaig treten, ist eine böswillige Unterstellung. Mit dem haben wir nun wirklich nichts am Hut. Aber das entspringt genauso Lenses Intrigenküche wie die Absicht, den KLARTEXT-Betriebsrat Hasan Ekinici per IGM-Betriebsratsmehrheit mit Flaig in ein gemeinsames Büro zu zwingen. Dabei wäre Hasan viel lieber mit seinem KLARTEXT – Kollegen Witold Müller in einem Büro zusammen.

## Nach dem Streik: Überstunden bis der Arzt kommt!

Egal wohin man schaut im Betrieb, überall wird seit dem Streik-Ende gearbeitet ohne Ende. Feiertagsarbeit, 10-Stundenschichten, Samstags, Sonntags, und ohne gemeinsame Pausen so wieso:

- ◆ Im Cannstatter Werk Samstags, und Sonntag Nacht – z.B. 6-Tage-Woche in der Nockenwelle
- ◆ Im Reihenmotorenwerk UT Samstagsschichten in der Diesel-Produktion
- ◆ In Hedelfingen Samstags, und 10 Stunden in der Frontgetriebe-Montage
- ◆ In der Mechanischen Fertigung UT Geb.148 Samstags und beim Abschlussdeckel sogar 10 Stunden ab Sonntag 19.00.
- ◆ In der Achsenproduktion Mettingen in einigen Abteilungen an Himmelfahrt, Samstags, Sonntagnacht in vielen Abteilungen
- ◆ In der Gießerei Samstags und in der Sonntagnacht (16.Schicht)

### Und das alles bei der Hitze!

Es ist noch nicht lang her, da hieß die (richtige!!) Devise noch: Überstunden runterfahren, für mehr Produktion müssen mehr Leute eingestellt werden. Und am Anfang der Tarifrunde hieß es: Produktions-Ausfälle wegen der Tarifrunde werden *nicht* reingeholt, die Unternehmer sind selber schuld, wenn sie so stur sind.

Inzwischen ist die Mehrheit im Betriebsrat vor den Unternehmer-Argumenten in die Knie gegangen. Es wird akzeptiert, daß alles, was in der Tarifrunde ausgefallen ist, noch vor den Sommerferien wieder reingeschafft wird. Mit Zustimmung der Betriebsratsspitze. Oft sogar gegen die Empfehlung des Bereichsbetriebsrats.

**Arbeiten bis zum Umfallen**, ist das der neue Kurs, auf den die Gewerkschaft von den Kollegen Lenze und Nieke geschoben werden soll? Und als Alibi bieten sie dann den abgeschafften Kollegen Langzeitkonto oder Wochenendschichtmodelle. Nach dem Motto: Ihr habt die freie Wahl: zwischen Pest und Cholera!

Wir von **Klartext** dagegen **sagen:**

- ◆ 15 Schichten sind mehr als genug!
- ◆ Das Wochenende muss frei bleiben – für Familie, Sport, Kultur, Erholung!
- ◆ Wenn mehr produziert werden soll, müssen mehr Anlagen und mehr Personal her!



### Projekt Gesundheit und Leistung: Alter Wein in neuen Schläuchen?

Die Werkleitung hat also wieder ein neues Steckenpferd entdeckt.

Dieses Projekt wird von Werkleitung und Betriebsrat ebenso wie sein Vorgänger (Vereinbarung zur Erhöhung des Anwesenheitsstands) als Chance dargestellt, die krankmachenden Faktoren im Werk zu entdecken und zu beseitigen.

Der Anfang wurde auch schon gemacht:

2000 Kollegen wurden zu diesem Thema befragt, auf die Ergebnisse dieser Befragung warten wir noch.

Aber unabhängig von diesen Ergebnissen muss sich das Unternehmen über folgendes im Klaren sein: Ein vernünftiges Gesundheitsmanagement wird Geld kosten. Geld für die Beseitigung von ergonomischen und personellen Überbelastungen.

- ◆ Das heißt, dass in Engpassbereichen in Personal und Maschinen investiert werden muss, um Sonderschichten und Überstunden abzubauen.
- ◆ Das heißt, dass diejenigen Vorgesetzten, die mit entwürdigenden Druckmitteln versucht haben, den Krankenstand zu drücken, geschult und sensibilisiert (und in ganz harten Fällen versetzt) werden müssen – Führung will gelernt werden und ist nicht jedermanns Sache.
- ◆ Das heißt aber letztendlich auch, dass das Goldene Sparkalb von seinem Sockel gestoßen werden muss. Hat unser Werkleiter Stauch die Kraft und den Willen dazu? Alles andere wäre Augenscherei.

**Rückkehrgespräche müssen jedoch weg – egal wie man sie nennt oder verpackt !!**

### Rückkehrgespräch

„Keine Angst. Ich will nur Ihr Bestes.“

